

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **83 (2012)**

Heft 2: **Haus mit Aussicht : Lebensqualität für Menschen mit Demenz im Heim**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweres Erbe

Geschichte der Kinderheime

Seite 37

Ausgabe 2 | 2012

CURAVIVA

Fachzeitschrift Curaviva

Verband Heime & Institutionen Schweiz



Haus mit Aussicht

Lebensqualität für Menschen mit Demenz im Heim

Grosse Herausforderungen für die Pensionskassen

Zukunft der beruflichen Vorsorge wird hinterfragt

Im angelaufenen Jahr gilt für die Trägerschaften und Heimleitenden mehr denn je: Der Stand und die Aussichten ihrer Pensionskasse sollten akribisch im Auge behalten werden. Denn 2012 wird für die berufliche Vorsorge wohl das ereignisreichste Jahr seit ihrem Bestehen. Die Kassen müssen sich den neuen Bestimmungen über die Transparenz und die Aufsicht im Rahmen der in Kraft getretenen Strukturreform anpassen. Historische Tiefstzinsen und wenig euphorische Finanzmarktaussichten erschweren die notwendige Vermögensvermehrung. Und im «Bericht zur Zukunft der zweiten Säule» entfacht der Bundesrat eine Grundsatzdiskussion über die Zukunft der beruflichen Vorsorge in der Schweiz.

Die Bundesobligationenrendite liegt weit unter einem Prozent. Und die Finanzmarktprognosen sind namentlich wegen der ungelösten Schuldenkrise im Euroraum wenig optimistisch. Für die Pensionskassen wird es mithin schwierig sein, eine genügende Rendite zu erwirtschaften. Trotz der Senkung des obligatorischen Mindestzinssatzes auf 1,5 Prozent droht bei dieser und jener Kasse eine Verschärfung des Unterdeckungsproblems. Aus dem Schneider sind in diesem Bereich nur jene Heime, die einer Pensionskasse mit einer Kapitalgarantie angeschlossen sind.

Mächtiger Druck

Die im August 2011 eingeführten verschärften Transparenzregeln sowie die in diesem Jahr einzuführende neue unabhängige und schweizweit einheitliche Oberaufsicht sorgen in der gesamten beruflichen Vorsorge für mächtigen Druck. Die Spreu wird sich vom Weizen trennen. Deshalb sollte ab jetzt alles unternommen werden, auch in Zukunft bei der «richtigen» Kasse versichert zu sein.

Offene Fragen

2012 wird anhand des bundesrätlichen «Berichts zur Zukunft der zweiten Säule» die Diskussion über die brennenden Fragen in der beruflichen Vorsorge eingeleitet. Dazu zählen die Festlegung des Rentenumwandlungssatzes aufgrund der demografischen Wirklichkeit, der Beitrag der Rentner zur Beseitigung von Unterdeckungen oder die Einschränkung der vorzeitigen Nutzung des Alterskapitals sowie des Kapitalbezugs. Die politische Auseinandersetzung darüber wird die Pensionskassenverantwortlichen in Atem halten.

Unabhängige Analyse

So oder so gilt: Die Trägerschaften und Heimleitenden müssen ihre Vorsorgeeinrichtung stets hinterfragen. Eine umfassende Analyse mithilfe eines unabhängigen externen Pensionskassenspezialisten deckt den Stand der Vorsorge und allfällige Verbesserungsmöglichkeiten zuverlässig auf. Stets liegen dann mannigfaltige Vorschläge vor, die – unter den bestehenden Rahmenbedingungen – zu einer Verbesserung der beruflichen Vorsorge der Mitarbeitenden führen können.

Berufliche Vorsorge – Feierabendseminare

Auch wenn vieles festgelegt ist – Sie können doch noch einiges optimieren!

Sich periodisch mit der Sicherheit und dem Niveau der Vorsorgeleistungen auseinanderzusetzen ist wichtig. Als Heimleiter, als Präsident oder Mitglied der verantwortlichen Trägerschaft oder des Stiftungsrates darf es ihnen nicht gleichgültig sein, welches Gefahrenpotential dieser schlafende Löwe «Berufliche Vorsorge» birgt.

Welches ist das bestmögliche Preis-/Leistungsverhältnis sowohl für Sie als Arbeitgeber als auch für Ihre Mitarbeitenden?

Wir laden Sie ein, zu einer Präsentation mit Frage- und Austauschmöglichkeiten und einem feinen Apéro!

Luzern, Montag, 13.2., Hotel Waldstätterhof, Zentralstrasse 4
St. Gallen, Mittwoch, 15.2. Hotel Walhalla, Bahnhofplatz
Chur, Dienstag, 21.2., Hotel Stern, Reichsgasse 11
Olten, Mittwoch, 22.2., Hotel Aarhof, Froburgstrasse 2
Münsingen, Montag, 27.2., Gasthof Löwen, Bernstrasse 28
Winterthur, Mittwoch, 29.2., Park Hotel Stadthausstrasse 4
Jeweils 17.30 Uhr bis circa 20.00 Uhr
Der Anlass ist kostenfrei.

**Wir bitten um Ihre Anmeldung in Form eines kurzen Mails an:
o.reding@curaviva.ch**

Unsere Partner



NEUTRASS
Versicherungs-Partner AG
6343 Rotkreuz
Tel. 041 799 80 55
info@neutrass.ch



GWP Insurance Brokers
Herr Heinz Gurtner
3073 Gümligen
Tel. 031 959 00 10
heinz.gurtner@gwp.ch

CURAVIVA.CH

VERSICHERUNGSDIENST

Verband Heime und Institutionen Schweiz
Zieglerstrasse, Postfach 1003
CH-3000 Bern 14
Telefon 031 385 33 67, Telefax 031 385 33 34
o.reding@curaviva.ch, www.curaviva.ch